



25. Schulsanitätstag

Ein großartiges Erlebnis für 250 Schüler

Erfreuliche Sommerbilanz

Die Sommerpause steht vor der Tür. Manche von Ihnen sind mitten im Urlaub oder in den Ferien. Das erste halbe Jahr brachte uns im Roten Kreuz eine ganze Reihe erfreulicher Ereignisse. Es sind Belege, die zeigen, das Rote Kreuz in unserem Lande ist vital, gut gerüstet und erfolgreich. Der Landesentscheid der Bereitschaften, der dieses Mal in Rottweil stattgefunden hat, hat wieder gezeigt, wie unsere Bereitschaften einsatzstark und leistungswillig sind. Die Teilnehmer aus Wangen im Allgäu haben mit dem ersten Platz als Sieger sich in diesem Jahr für die Teilnahme am Bundesentscheid im September in Heidenheim qualifiziert. Es war ein Vergnügen, das Engagement aller teilnehmenden Gruppen zu sehen. Wie kameradschaftlich sie untereinander, mit den Schiedsrichtern und mit den Mimen umgegangen sind. Insgesamt war es wiederum ein Sympathiegewinn für das Rote Kreuz.

Gleich zwei Jubiläen hatte das Jugendrotkreuz zu feiern: Zum einen wurde das Jugendrotkreuzhaus in Kirchheim 20 Jahre alt. Da erlebte man eine JRK-Familie, die zusammengewachsen ist. Aus den damaligen JRKlern sind sympathische Mütter und Väter geworden, die ihrerseits den JRK-Nachwuchs zum Fest mitgebracht haben. Zum anderen trafen sich die Schulsanitäter aus dem Land zum 25. Schulsanitätstag an der Landesschule in Pfalzgrafenweiler. In dieser Form wird der 25. zufällig auch der letzte Schulsanitätstag gewesen sein. Der Schulsanitätsdienst ist in den vergangenen Jahren so stark gewachsen, dass regionale Schulsanitätstage künftig nötig werden, um allen besser gerecht zu werden.

Am 4. Juli 2014 konnten wir zusammen mit der Landesschule die neue Mensa in Pfalzgrafenweiler einweihen. Der helle, moderne und großzügige Bau ist ein großer Modernitätsgewinn der Schule. Wesentlich mehr Schulgäste können künftig gepflegt werden – und das in einer sehr angenehmen Atmosphäre.

Wir dürfen uns insgesamt über eine gute Bilanz des Roten Kreuzes in unserem Land freuen. Es ist eine beeindruckende Gemeinschaftsleistung vieler ehrenamtlicher und hauptamtlicher Kräfte. Wir haben diese Bilanz im Mai auf unserer Jahrespressekonferenz auch der Presse vorgestellt. Dabei haben wir mit unseren Sorgen, insbesondere bei der Finanzierung der Notfallsanitätsausbildung, nicht hinter dem Berg gehalten. Es gehört zum Roten Kreuz, dass wir immer auch über den eigenen nationalen Tellerrand hinausschauen. Meine Peru-Reise war voller faszinierender Eindrücke und Erlebnisse. Da leben Menschen in kaum vorstellbarer Armut und unter schwierigsten Umständen. Ohne Strom, ohne Wasserleitung, ohne Kanalisation. Aber sie sind fröhlich und dankbar, wenn wir ihnen helfen, dass sie sich selber helfen können.

Ich hoffe, die Lektüre der Berichte in diesem Heft macht Ihnen Spaß, vor allem aber wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen erholsame Urlaubstage und eine unbeschwertere Sommerzeit.

Seien Sie herzlich begrüßt



**Dr. Lorenz Menz,
Präsident**

INHALT

25. Schulsanitätstag

Zum Erlebnistag und Jubiläum unter dem Motto „Wir können helfen“ trafen sich Anfang Juli in Pfalzgrafenweiler 250 Schulsanitäter. **4**

Gesundheitsprojekt in Peru

Der DRK-Landesverband unterstützt die indianische Bevölkerung des Andenhochlandes mit dem Neubau von Öfen und kostenloser Medizin. **6**

Landesschule aktuell

Am 4. Juli wurde die neue Mensa mit Küche und Speisesaal offiziell eingeweiht. Die hochmoderne Küche hat eine Kapazität von 1.000 Mahlzeiten am Tag. **13**

Für das IKRK im Einsatz

Das Porträt über den Stuttgarter Johannes Schad zeigt die Arbeit als Mediziner in Katastrophengebieten und Flüchtlingslagern auf. **16**

Erste-Hilfe-Landesentscheid

Beim Wettbewerb der Bereitschaften am 19. Juli in Rottweil gewann das Team aus Wangen im Allgäu. **19**

Neu: Interkulturelles Kochbuch

Ein Buch mit Rezepten aus aller Welt brachte der Kreisverband Göppingen heraus. An vielen Abenden trafen sich Menschen verschiedener Nationen zum Kochen und gemeinsamen Essen – ganz im Sinne der interkulturellen Öffnung. **23**

Spiel

Spaß

Über 250 Schulsanitäter aus ganz Baden-Württemberg feierten das Jubiläum des 25. Schulsanitätstages am 5. Juli auf dem Gelände der DRK-Landesschule in Pfalzgrafenweiler. Das Motto des Erlebnistages lautete: „Wir können helfen“.

26 Schulsanitätsdienstgruppen samt Lehrer und Betreuer waren angereist, um miteinander Spaß zu haben, aber auch um ihr Können beim letzten derartigen Erlebnistag zu zeigen.



Kernstück der Veranstaltung war der Erste-Hilfe-Pflichtparcours. An vier Stationen, besetzt mit kompetenten Rotkreuzlern, wurde das Wissen der Schüler geprüft. Sie wurden mit Notfällen konfrontiert und mussten dann richtig vorgehen: Hilfe holen, ermutigen und trösten, lebenswichtige Funktionen kontrollieren und eine Decke unterlegen und zudecken. Aber es waren auch Lernstationen – denn so manche der angereisten Schulsanitäter sind noch nicht lange dabei. Sie er-



und viel zu Lernen

hielten an den Stationen des Parcours eine Fülle von hilfreichen Tipps und Hinweisen. Einige betreuende Lehrer sind mit ihren Schülern schon über zehn Jahre dabei, für manche war es eine Premiere.

Darüber hinaus gab es viele Mitmachspiele und Informationsstände. Gedächtnis- und Koordinations-training, Trageparcours, Realistische Notfalldarstellung, Teamübungen und Bastelangebote standen auf dem Programm. Da kam keine Langeweile auf. Die Jugendfeuerwehr, das Technische Hilfswerk und die Polizei bereicherten die Veranstaltung mit Angeboten und Präsentationen von Fahrzeugen und Technik.

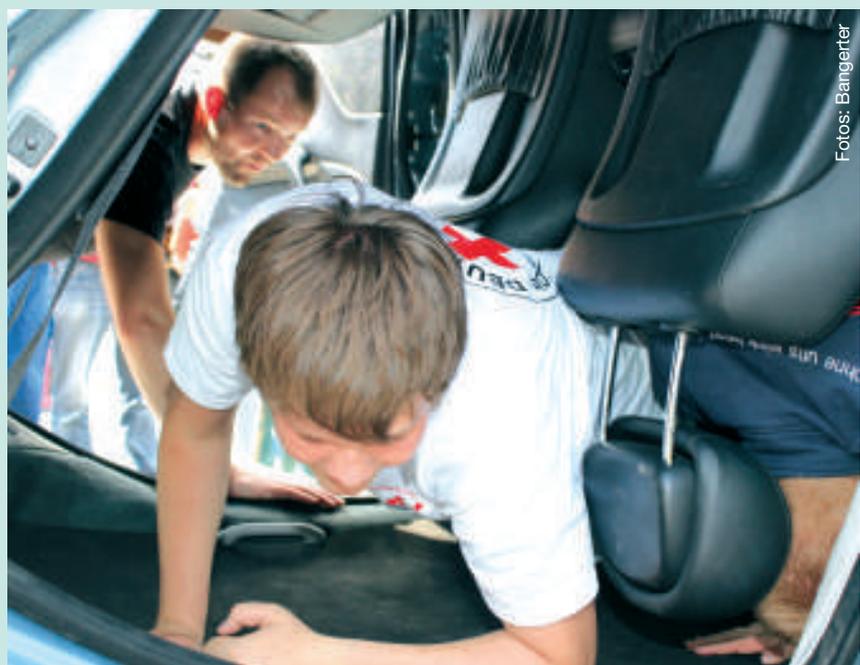
Das Highlight an diesem Tag war allerdings der Auto-Überschlagsimulator, mit dem nicht nur die Kinder und Jugendlichen, sondern auch manche Erwachsene erlebten, wie es ist, wenn man aus einem Auto aussteigen muss, das auf dem Dach liegt. Das Gelände in Pfalzgrafenweiler erwies sich als hervorragend geeignet – die DRK-Landeschule präsentierte sich als guter Gastgeber.

Die Idee, Erste Hilfe in der Schule anzubieten, wurde bereits 1990 geboren. Der erste Schulsanitätstag fand vor 24 Jahren an der Grund- und Hauptschule Bad Frie-

drichshall statt. 239 Teilnehmer aus 18 Schulen gab es damals schon. Das Kultusministerium des Landes war von den Schulsanitätern begeistert – eine Erfolgsgeschichte entstand. Mittlerweile gibt es in Baden-Württemberg über 8.000 Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter in Schulen aller Art. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Sicherheit an den Schulen.

Mit der Pensionierung des langjährigen JRK-Schulkoordinators, Martin Mayer, Anfang 2015 gibt es neue Pläne. Ab dem nächsten Jahr wird der Schulsanitätstag in die Regio-

nen aufgeteilt, einen landesweiten Schulsanitätstag wird es nicht mehr geben. Der Grund ist einfach: es gibt mittlerweile so viel Schulen mit Schulsanitätern, dass ein einziger Schulsanitätstag nicht mehr ausreicht. Künftig soll es unter seinem Nachfolger, Jovin Büchner, jährlich vier regionale Schulsanitätstage geben. Der Charakter des Schulsanitätstages aber bleibt: als eine Dankeschön-Veranstaltung zur Motivation für die vielen engagierten Schülerinnen und Schüler, die gerne und freiwillig beim Schulsanitätsdienst Verantwortung zeigen.



Ein besonderes Erlebnis: der Überschlagsimulator.

Schutz vor schädlichem Rauch

Projekt hilft Andenbewohnern mit neuen Öfen



Spendenkonto:
Baden-Württembergische Bank Stuttgart
IBAN: DE03 6005 0101 0001 2740 00
BIC: SOLADEST
Kennwort: „Hilfsprojekt Peru“

Projekte des Landesverbandes zur Basisgesundheitsversorgung der indianischen Bevölkerung im Andenhochland.

Es war bereits die dritte Reise, die den Präsidenten des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, Dr. Lorenz Menz, in die Bergregionen der Anden führte. Erneut wollte er sich über den Verlauf des von der Baden-Württemberg-Stiftung geförderten Projektes „Sozio-ökologische und umweltschonende Haushaltung in den Dörfern der Ketschua-Indianer“ persönlich informieren. Dazu gehörte auch der Aufenthalt in 4.000 Meter Höhe und die Teilnahme an einer von den Familien zubereiteten traditionellen Mahlzeit in den bescheidenen Hütten. Zubereitet wurden die Speisen in neuen Öfen, die der DRK-Landesverband Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit seiner in Cusco ansässigen Partnergruppe YACHAQ im Rahmen des Projektes für ca. 100 Familien entwickelt und eingebaut hat. Die Gruppe engagiert sich seit über 23 Jahren für die notleidende indigene Bevölkerung. Das Ziel der gemeinnützigen und staatlich anerkannten Partnergruppe ist die Verbesserung der Basisgesundheitsversorgung der indianischen Bevölkerung des Andenhochlandes. Begleitet wurde Dr. Menz von der ehrenamtlichen Projektkoordinatorin, Dr. Inge Bolin, einer der Gründerinnen und wichtigsten Motoren der Projektarbeit.

Die neuen Öfen vermeiden eine Verschmutzung der Hütte durch gesundheitsschädlichen Rauch. Sie kommen mit weniger Brennstoff aus und schonen den gefährdeten Baumbestand. Hinzu kommen in dem seit 2012 laufenden Projekt Aufklärungskampagnen mit Vorträgen und Workshops über Gesundheit, Umweltprobleme, Hygiene bei der Nahrungsmittelzubereitung, Zahn-



Das Gesundheitsprojekt versorgt die Andenbewohner kostenlos mit Medizin.

und Mundhygiene, Nährwert der andinen Pflanzen, Folgen des globalen Klimawandels, Umgang mit Wasser, Krankenversorgung in der Familie, Abfallvermeidung und viele andere interessante Themen.

Seit vielen Jahren werden durch YACHAQ mit Unterstützung des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg regelmäßig Gesundheitskampagnen für entlegene Dörfer durchgeführt. Auch während der zweijährigen Phase des Ofenbaus und der Aufklärungsvorträge wurden zusätzlich Ärzte und Zahnärzte aus tiefer gelegenen Krankenhäuser gegen ein geringes Entgelt

in die Versorgung der Dorfbevölkerung in der entlegenen Region über 4.000 Meter Höhe eingebunden. Die im eigenen Labor in Cusco einmal im Monat selbst hergestellte Naturmedizin wird bei diesen Kampagnen kostenlos an die bedürftige Bevölkerung verteilt. Wie bei seinem letzten Besuch ließ es sich Dr. Menz auch dieses Mal nicht nehmen, sich persönlich von der Produktion der Arzneimittel im Labor ein Bild zu machen und bei der Produktion mitzuhelfen. Für die Jahre 2015 und 2016 sind weitere Projekte geplant.

Michael Uibel



Dr. Lorenz Menz mit Heilern aus der Projektgruppe YACHAQ – ihr Wissen bei der Herstellung von Naturmedizin ist unverzichtbar.



Fotos: JRK

Haus des Jugendrotkreuzes



20 Jahre Bildungs- und Freizeitstätte



Auch JRK-Landesreferent Christoph Renz feierte sein 20-jähriges Dienstjubiläum.

Am 11. Juni 1994 wurde das Haus des Jugendrotkreuzes in Kirchheim/Teck feierlich vom damaligen DRK-Präsidenten, Dr. Gebhardt, seiner Bestimmung als „neue Heimstätte des Jugendrotkreuzes“ an die damalige JRK-Landesleitung übergeben. Heute – 20 Jahre später – hat sich das Haus zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Jugendrotkreuzes im Landesverband entwickelt. Jährlich wird das Haus von ca. 7.000 Jugendlichen aus dem Roten Kreuz, aber auch aus anderen Jugend- und Schulgruppen als Bildungs- und Freizeitstätte genutzt. Gleichzeitig finden viele Ausbildungen im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres im JRK-Haus statt.

Dies war Anlass genug, dieses Jubiläum gebührend mit einem Fest in und um das Haus herum zu feiern. Über 120 Jugendrotkreuzler und Freunde des Hauses, darunter auch viele ehemalige JRK-Landesleitungen und JRK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter waren dem Ruf gefolgt. Viele der Gäste haben sich in den letzten Jahren auch aktiv an der Weiterentwicklung des Hauses im Rahmen der jährlichen

Arbeitswochenenden „Schöner Wohnen“ beteiligt. Die Ergebnisse dieser Einsätze konnten im und um das Haus herum überall bestaunt werden. Bei strahlendem Sonnenschein ließen sich Jung und Alt kulinarisch verwöhnen und hatten

Ein beliebter Treffpunkt für rund 7.000 Jugendliche pro Jahr.

reichlich Gelegenheit, an Spielstationen auch aktiv tätig zu sein. Am Abend wurde ein Spanferkel, begleitet vom chilligen Sound einer Bluesband, verspeist. In diesem Rahmen wurde dem Hausleiter Ehepaar Andrea und Johannes Gerblich von der JRK-Landesleitung eine Jubiläumsurkunde überreicht. Mit dem Einbruch der Nacht wagten sich einige JRK-Gruppen im Rahmen eines „Nacht-Caches“ in den benachbarten dunklen Wald, um dort auf Schatzsuche zu gehen. Am nächsten Morgen waren sich alle einig, dass man bis zum nächsten Hausfest nicht auf das nächste Jubiläum warten soll. rka



Jahresbilanz zeigt positive Entwicklungen

Das Rote Kreuz im Lande ist gut aufgestellt und hat ein breites Hilfsangebot für die Bevölkerung. In der Altenhilfe und Breitenausbildung gibt es neue Angebote. Dr. Lorenz Menz, Präsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg: „Wir haben mit über 45.000* ehrenamtlichen Helfern und über 7.500 hauptamtlich Beschäftigten viele engagierte Menschen in unseren Reihen.“ Sorgen bereitet die Finanzierung der Ausbildung im Rettungsdienst.

Dr. Menz betonte bei der Jahrespressekonferenz des DRK-Landesverbandes am 20. Mai die Bedeutung des Rettungsdienstes als „Kernstück des Bevölkerungsschutzes“. „Wir stehen seit Jahrzehnten für einen guten und schnellen Rettungsdienst,“ so Dr. Menz. Jedoch gebe es eine gefährliche Blockade bei der Ausbildung des Personals. Der Grund: Bund, Land und Krankenkassen streiten über die Verteilung der Kosten. Bei dem für die Qualität im Rettungsdienst wichtigen Parameter „Hilfsfrist“ sei angesichts von kontinuierlich steigenden Einsatzzahlen (2013: 495.806, +4,9 % gegenüber 2012) die positive Entwicklung der letzten Jahre ins Stocken geraten.

Wichtig sei es, die sogenannte „Notfallkette“ stark zu halten: Im

DRK stehen Soforthelfer, Helfer vor-Ort-Gruppen, Rettungsdienst und Kräfte des Katastrophenschutzes mit allein rund 12.000 Helferinnen und Helfern zur Verfügung. Erfolgreich ist das erst letztes Jahr gestartete Projekt „Juniorhelfer in der Grundschule“ als kindgemäße Heranführung an die Erste Hilfe für Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen. Das Angebot der „Schulsanitäter“ an weiterführenden Schulen wird kontinuierlich ausgebaut. Mittlerweile betreut das Rote Kreuz rund 600 Schulen mit 7.700 Schulsanitätern. Hinzu kommen rund 11.500 Mitglieder des Jugendrotkreuzes zwischen sechs und 27 Jahren.

Junge Menschen für soziale Berufe interessieren, das will das mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Baden-Württemberg entwickelte Konzept „berufsmixer.de“. Es spricht Berufssuchende über die neuen Medien an: Smartphone-Anwendung, Videos bei „Youtube“ und eine Homepage, kombiniert mit Facebook-Fanpage. Die dort vorgestellten Ausbildungsplätze sind mit einer Online-Jobbörse verknüpft. Das Reiseprogramm für Senioren und Menschen mit Handicap wird seit Ende 2013 im Landesverbandsgebiet angeboten. Die Ziele reichen vom Schwarzwald bis nach Mallorca. *Udo Bangertner*



Foto: Klug

Mitgliederzahlen

- 45.634 (2012: 47.429) ehrenamtlich engagierte Mitglieder. Dr. Menz spricht den ehrenamtlichen DRK-Helfern einen besonderen Dank aus, denn sie bewältigen einen Großteil der Aufgaben.
- 11.467 (2012: 11.950) Aktive in der Jugendorganisation Jugendrotkreuz im Alter zwischen sechs und 27 Jahren
- 487.580 (2012: 495.462) Fördermitglieder

*Alle statistischen Angaben gelten für den DRK-Landesverband Baden-Württemberg und beziehen sich auf den Stand 31.12.2013



Fotos: Landesschule

Neue Mensa eingeweiht

Die DRK-Landesschule in Pfalzgrafenweiler hat eine neue Mensa mit Küche und Speisesaal. Am 4. Juli überzeugten sich die Gäste der Einweihungsfeier bei Köstlichkeiten von dem modernen Ambiente des Neubaus.

Sichtlich erleichtert über die Punktlandung bei der Fertigstellung und stolz über das schicke Erscheinen der Mensa zeigte sich Geschäftsführer Alfred Schulz, der die Gäste willkommen hieß. Angesichts der beinahe unzumutbaren bisherigen Essensversorgung und der Tatsache, dass die Küche nicht mehr den aktuellen Vorgaben entsprochen hatte, sei mit der Entscheidung für einen Neubau anstelle eines Umbaus für die DRK-Landesschule ein „neues Kapitel aufgeschlagen“ worden. Dank sagte er dem Präsidium des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg für sein Ja zum Neubau, den Genehmigungsbehörden, Architekt und Baufirmen sowie allen Mitarbeitern der DRK-Landesschule, allen Gästen, Schülern und Nachbarn, die mit viel Lärm und Schmutz während der Bauphase konfrontiert waren.

Die Gäste überzeugten sich bei der Feierstunde davon, wie hell und freundlich die neue Mensa ist und welcher herrlicher Ausblick sich durch die großen Fenster in die Landschaft ringsum bietet. Architekt Peter Wiedmaier berichtete nicht ohne Stolz von der gelungenen Erstellung. Ausdrücklichen Respekt zollte er dem Küchenpersonal, dem es trotz aller Widrigkeiten in der Bauphase und während des Umzugs in die neue, moderne Küche stets gelungen sei, ein gutes und „staubfreies“ Essen auf den Tisch zu bringen. 200 Mahlzeiten werden hier täglich serviert, die Kapazität reicht bis zu 1.000 pro Tag. Beim Bau von Mensa, Kü-

che und einem wettergeschützten Innenhof wurde der Kostenrahmen von 2,7 Millionen Euro eingehalten. Mit den neuen, modernen und effektiven Räumen sei der DRK-Landesschule ein Quantensprung gelungen.

„Die Investition in die Mensa ist eine Investition in die Menschen, die hier lehren und lernen,“ machte Präsident Dr. Lorenz Menz deutlich. Die Erweiterung der Nutzfläche um 450 Quadratmeter nannte er „einen beeindruckenden Entwicklungsschub für die Schule.“ Im Präsidium sei man sich schnell einig gewesen, dem Vorhaben zuzustimmen, blickte er zurück. Denn Bildungsarbeit brauche Räume. Die DRK-Landesschule habe in den vergangenen Jahrzehnten eine hervorragende Arbeit geleistet, bescheinigte ihr Menz und mahnte an, diese Vorreiterrolle auch weiterhin zu behalten.

Landrat Klaus Michael Rückert verwies auf die Lage der Landesschule inmitten einer einzigartigen Landschaft und in einer Gegend, die für ihre Hotellerie und Gastronomie bekannt sei: „Weil das Umfeld stimmt und es Tradition ist, nach Pfalzgrafenweiler zu fahren,“ sagte der Landrat, der dem Roten Kreuz für seine Dienste und für die Treue zum Standort Pfalzgrafenweiler dankte. Bürgermeister Dieter Bischoff zeigte sich froh und stolz, diese zentrale Bildungseinrichtung des DRK-Landesverbandes in Pfalzgrafenweiler zu haben. Immerhin würden 90 Prozent des hauptamtlichen Rettungspersonals hier ausgebildet, wusste der Bürgermeister, der für die stets angenehme und kooperative Zusammenarbeit mit der Gemeinde dankte. Künftig sollen sowohl Rettungsassistenten als auch Notfallsanitäter in der DRK-Landesschule ausgebildet werden. Schulz rechnet mit einer konstanten Belegung von 200 Rettungskräften.

Udo Bangerter

„Notfall an der Eingangskontrolle“

Lage:

Sie sind als HvO-Gruppe in Ihrer Gemeinde beim Public-Viewing eingeteilt und werden zu einem Notfall an der Einlasskontrolle gerufen.

Auftrag:

Leisten Sie mit dem verfügbaren Material die erforderliche Hilfe. Melden Sie die festgestellte Lage an die Rettungsleitstelle und versorgen bzw. betreuen Sie die Betroffenen bis zur Übergabe an den Rettungsdienst.

Verfügbares Material:

- 1 Sanitätskoffer/-rucksack nach DIN 13 155 inklusive Sauerstoff
- Je ein Sanitätsbehältnis nach DIN 13 157
- 1 HWS-Fixiermanschette
- 4 Woldecken

Zeit:

Zehn Minuten.

Anweisungen an Schiedsrichter und Notfalldarstellung:

Gesamtsituation

An der Einlasskontrolle kommt es durch Massendruck vieler Besucher zum Sturz mehrerer Personen. Einlasstrichter durch Bänke bzw. Tische improvisieren oder Absperrgitter aufbauen. Weitere Personen wurden durch das Security-Personal bereits zurückgedrängt, so dass die Helferinnen und Helfer ohne Gefahr arbeiten können.

1. Betroffener

Stumpfes Bauchtrauma, beginnender Schockzustand.

Notfalldarstellung

Prellmarke am Oberbauch, blasses Gesicht.

Verhalten

Liegt seitlich mit angezogenen Beinen am Boden, auf Nachfragen gibt er/sie an, gegen ein Absperrgitter

gedrängt worden zu sein. Schmerzen im Bauchbereich.

Ansagen

Puls 104/Min., regelmäßig, schwach tastbar, Blutdruck 100/60 mmHg.

2. Betroffener

Verdacht Schädel-Hirn-Trauma. Schürfwunden an beiden Handinnenflächen.

Notfalldarstellung

Schürfwunden an beiden Handinnenflächen.

Verhalten

Liegt auf dem Rücken am Boden. Ist Orientierungslos, gibt auf Befragen nur bedingt Auskunft. Nackenschmerzen und Gefühlslosigkeit bzw. Kribbeln in Armen und Beinen.

Ansagen

Werte des Mimen übernehmen.

Hinweise zur Beobachtung und Bewertung

Allgemein

zu 1: Gruppenführer/in verschafft sich einen Überblick.

zu 2: Sinnvolle Einteilung der Helfer.

zu 3: Klare Anweisungen, konsequentes Vorgehen, ggf verhüten von Gefahren.

zu 4: Frühzeitige Meldung an die Leitstelle nach Feststellung der Lage.

zu 5: Ruhige, zielgerichtete Vorgehensweise.

1. Betroffener

zu 6: Ansprechen, Anfassen.

zu 7: Die drohende Vitalgefährdung muss erkannt werden.

zu 8: Nach Wunsch des Betroffenen, Schonhaltung unterstützen (Rückenlage mit Knierolle).

zu 9: Witterungsabhängige Maßnahmen, zudecken, Schutz von unten.

zu 10: Befragen, Sicht- und Tastkontrolle „von Kopf bis Fuß“. Die Prellmarke im Bauchbereich muss erkannt werden.

zu 11: Fortlaufende Kontrolle von Puls und Blutdruck.

zu 12: Beruhigendes Einwirken, menschliche Zuwendung, keine Zwangsmaßnahmen.

2. Betroffene

zu 13: Erster Überblick durch Anschauen, Ansprechen, Anfassen.

zu 14: Vorgefundene Lagerung beibehalten, keine unnötigen Bewegungen.

zu 15: Anlegen der HWS-Fixiermanschette durch zwei Helfer/innen.

zu 16: Sichtkontrolle, Körpercheck.

zu 17: Keimfreie Bedeckung und Fixierung an beiden Händen.

zu 18: Fortlaufende Kontrolle des Pulses.

zu 19: Witterungsbedingte Maßnahmen, auf Woldecke legen, mit Woldecke zudecken.

zu 20: Kontinuierliche Betreuung, beruhigendes Gespräch, keine Zwangsmaßnahmen.

Die Beobachtung erfolgt unter Berücksichtigung von fünf Wertungsstufen:

- ✘ ○ ○ ○ ☹ zeitnah, zügig, handlungssicher, Patientenorientiert
- ☺ ✘ ○ ○ ☹ leichte Zeitverzögerung, kleine Handlungsunsicherheit
- ☺ ○ ✘ ○ ☹ ausreichende Leistung
- ☺ ○ ○ ✘ ☹ deutlich verspätet, fehlerhaft
- ☺ ○ ○ ○ ✘ schädigend, fehlend, keine Patientenorientierung

Beobachtung und Bewertung

	Bewertung	Beobachtungen	
Hilfeleistung allgemein			
1. Lage erkunden und feststellen	☺ 0 0 0 ☹		
2. Sinnvolle Einteilung der Helfer	☺ 0 0 0 ☹		
3. Führungsverhalten	☺ 0 0 0 ☹		
4. Rückmeldung an Leitstelle	☺ 0 0 0 ☹		
5. Zusammenarbeit	☺ 0 0 0 ☹		
Hilfeleistung 1. Betroffener			
6. Ansprechen, anfassen	☺ 0 0 0 ☹		
7. Erkennen	☺ 0 0 0 ☹		
8. Lagerung	☺ 0 0 0 ☹		
9. Schutz vor Witterungseinflüssen	☺ 0 0 0 ☹		
10. Suche nach weiteren Verletzungen	☺ 0 0 0 ☹		
11. Überwachung der Vitalfunktionen	☺ 0 0 0 ☹		
12. Betreuung, menschliche Zuwendung	☺ 0 0 0 ☹		
Hilfeleistung 2. Betroffener			
13. Ansprechen, erster Überblick	☺ 0 0 0 ☹		
14. Lagerung	☺ 0 0 0 ☹		
15. Ruhigstellung	☺ 0 0 0 ☹		
16. Suche nach weiteren Verletzungen	☺ 0 0 0 ☹		
17. Wundversorgung	☺ 0 0 0 ☹		
18. Kontrolle der Vitalfunktionen	☺ 0 0 0 ☹		
19. Schutz vor Witterungseinflüssen	☺ 0 0 0 ☹		
20. Betreuung, menschliche Zuwendung	☺ 0 0 0 ☹		

ANZEIGE _____



... gut gebaut mit
**Bauzentrum
 Steinbach**

76646 Bruchsal, Im Wendelrot 9, Tel.: 07251/72150 • 76703 Münzesheim, Im Traubenacker 22, Tel.: 07250/92600

Neubau • Renovierung • Modernisierung

Für das IKRK nach Katastrophen im Einsatz

Johannes Schad – Mediziner aus Leidenschaft



Die Medizin faszinierte Johannes Schad von Kindesbeinen an. Verwirklicht hat der Stuttgarter seinen Traum auf außergewöhnliche Weise: als Katastrophenmediziner leitet er gerade ein Hospital in einem jordanischen Flüchtlingscamp. „Ich weiß heute nicht, wo ich in drei Wochen arbeiten werde,“ sagt Johannes Schad im Frühjahr bei einem Gespräch bei sich zuhause im Stuttgarter Süden. Dabei meint er das keineswegs besorgt – ganz im Gegenteil. Er sieht dabei ruhig und zufrieden aus. „Die Flexibilität ist meine größte Stärke,“ sagt er.

Der Facharzt für Chirurgie hatte sich recht schnell dafür entschieden, als Arzt nicht an einer Stuttgarter Klinik zu bleiben, sondern im Auftrag des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz ins Ausland zu gehen.

Fast zeitgleich mit seinem Abschluss 2009 absolvierte er die ersten Kurse, ging nach Kenia zur weiteren Schulung, um dann gleich im Jahr darauf für vier Monate zu seinem ersten Einsatz ins vom Erdbeben betroffene Haiti zu fliegen. Bevor es nach Jordanien ging, war er vier Wochen in einem Feldhospital auf den Philippinen eingesetzt, um anstelle des von

einem Wirbelsturm völlig zerstörten Provinzhospitals die Versorgung für rund 250.000 Menschen zu übernehmen, ohne Strom und ohne Wasserversorgung. Die Technik und die Logistik eines von externer Unterstützung autarken Lazarets fasziniert Schad: „Wir brauchen nur Wasser und Diesel.“

Warum aber gerade dieser Weg? Die Medizin und die internationale Katastrophenhilfe hätten ihn schon immer fasziniert, so Schad, als Medizinerkind sei er „sozusagen unterm OP-Tisch aufgewachsen.“ Gegenüber den Stuttgarter Nachrichten sagte er: „Es ist eine Mischung aus humanitärer Prägung, wissenschaftlicher Neugier und Abenteuerlust.“

Gleichzeitig gibt es wenig, was ihn zu einem „normalen“ Leben lockt: Familie zu gründen hat für Schad keine Priorität. „Mit neun Geschwistern und als 19-facher Onkel brauche ich mich nicht um den Fortbestand der großen Familie Schad zu sorgen,“ lacht er. Ein Medizinerleben in einer deutschen Arztpraxis zu führen reizt ihn nicht. Die Technisierung und Kommerzialisierung machen ihm die Zustände in Deutschland fremd.

Und so leitet er lieber ein Krankenhaus aus Dutzenden Zelten, in einem haitianischen Fußballstadion aufgestellt, bildet im Irak medizinisches Personal aus oder richtet in einem Hospital im Gaza-Streifen die Notaufnahme eines Hospitals neu ein. Dort war er nach eigenen Worten eher Bauleiter und Prozessmanager als Mediziner. Geradezu begeistert ist Schad von der Logistik der internationalen Hilfe des Roten Kreuzes, von der internationalen Standardisierung. Sie sei nicht die schnellste, aber aufgrund der gemeinsamen Arbeitsbasis und der Normierung der medizinischen Komponenten können Ärzte und Personal aus der ganzen Welt ohne Reibungsverlust mit der Ausstattung arbeiten. Dass auf den Philip-



Von einem Wirbelsturm zerstört – die Stadt Basese auf den Philippinen.

pinen ein norwegischer Arzt das Team leitete und ein weiterer Chirurg aus Honkong kam: kein Problem. Schad lobt auch die „exzellente Sicherheitsstruktur“ des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, in dessen Auftrag er dort unterwegs war. Die Neutralität des Roten Kreuzes habe allerhöchste Priorität. „Das geht soweit, dass wir in Dienstfahrzeugen niemanden mitnehmen dürfen – auch keine Vertreter anderer Hilfsorganisationen,“ so Schad. Bisher lassen ihn diese Einsätze nie unbeeindruckt. Er habe sich das Staunen noch nicht abgewöhnt, jeder Einsatz sei anders – aber jedes Mal anstrengend. Entspannen nach der Rückkehr von einem Einsatz – das gelingt ihm am besten im Thermalbad.

Udo Bangerter

ZUR PERSON

Johannes Schad (42) ist Facharzt für Chirurgie und ist seit 2009 für das Rote Kreuz weltweit unterwegs. Zugleich ist er seit 20 Jahren Mitglied in seiner Stuttgarter Bereitschaft.

„Vollverpflichtet“, also ganzjährig im Einsatz zu sein, lehnt er ab. Schad will die Brücke zur deutschen Arbeitswelt nicht abbrechen: In den Monaten, die er nicht in den Krisenregionen der Welt im Einsatz ist, arbeitet er in der Stuttgarter Region als Notarzt in der Notfallrettung. Und er hält sich fachlich fit. 2012 hat er den „Master-Abschluss in „Disaster Management“ an der Uni Bonn gemacht.



Das Feldlazarett ersetzt das zerstörte Provinzhospital.



Foto: Bangerter

Erste-Hilfe-Landesentscheid

► **Den Landesentscheid der Bereitschaften am 19. Juli in Rottweil hat erstmals die Gruppe aus Wangen im Allgäu gewonnen. Mit 1.020,5 Punkten lagen die Sieger nur 8,5 Punkte vor den Zweitplatzierten aus Leutkirch (ebenfalls Kreisverband Wangen). Das Gewinnerteam, das im Vorjahr schon Zweiter geworden war, hat sich damit für den Bundeswettbewerb am 20. September in Heidenheim qualifiziert. Der Sonderpreis für menschliche Zuwendung geht ebenfalls an Wangen – erstmals mit der Maximalpunktzahl.**

Es war ein heißer Tag. Ausgangspunkt und Finale des Landesentscheides war die Mensa der Gymnasien in Rottweil. Hier war der Meldekopf für die 14 Gruppen und der Start zu den einzelnen Stationen in der Rottweiler Innenstadt. Die Teams stärkten sich hier nach dem Wettbewerb und gegen 19 Uhr fand die Siegerehrung statt.

Die Aufgaben waren anspruchsvoll und vielseitig. Manche Teilnehmer hatten großen Respekt vor den Anforderungen, manche waren lockerer: „Mir sin hier zum Spaß haben,“ beteuerte Ralf von der Gruppe aus

Giengen. Andere schafften es, ihre Angst vor den Einzelaufgaben zu überwinden: bei Steffi von der Gruppe aus Blaubeuren lief die Behandlung eines simulierten Sonnenstichs „perfekt“.

Neben den beiden obligatorischen Theorieprüfungen galt es, gestürzte Radfahrer zu versorgen oder sich um Hitzeopfer und Betrunkene zu kümmern. Den Mimen machte die Hitze zu schaffen und auch die Schminke machte schlapp. Bei einer Aufgabe wirkte die Polizei mit viel Einsatzfreude mit: ein entflohener Straftäter in Handschellen musste versorgt werden. Von der Gruppe aus Heidenheim erhielten die Schiedsrichter ein Sonderlob für die durchweg fairen Beurteilungen und das gute Feedback.

Erfreulich kurzweilig und sogar nass ging es bei zwei Zusatzstationen zu, die von der Rottweiler Feuerwehr und dem THW eingerichtet worden waren. Hier waren Geschicklichkeit und Organisationstalent unter Beweis zu stellen.

An der Siegerehrung nahmen auch Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel und der Rottweiler Oberbürgermeister, Ralf Broß, teil, die beide sowohl die Leistungen der Wettbewerbsgruppen wie auch des gan-

zen Roten Kreuzes würdigten. Schließlich gab Jürgen Wiesbeck die Platzierungen der Teams bekannt. Großen Beifall gab es dabei für die Nachricht, dass alle Gruppen das goldene Leistungsabzeichen geschafft haben – ein Beweis für den guten Ausbildungsstand der Bereitschaften im DRK-Landesverband Baden-Württemberg.

Udo Bangerter

Die Siegerliste:

1. Wangen, KV Wangen
2. Leutkirch, KV Wangen
3. Mergelstetten, KV Heidenheim
4. Ravensburg, KV Ravensburg
5. Salemertal „Die Jungen,“ KV Bodenseekreis
6. Münchingen, KV Ludwigsburg
7. Blaubeuren, KV Ulm
8. Weilheim, KV Nürtingen/Kirchheim
9. Giengen 2, KV Heidenheim
10. Esslingen/Zell, KV Esslingen
11. Friedrichshafen, KV Bodenseekreis
12. RH-Staffel Heidenheim, KV Heidenheim
13. Salemertal „Ladykracher“, KV Bodenseekreis
14. Ernsbach-Forchtenberg-Sindringen, KV Hohenlohe

Ausbildungsangebote

Bildungsangebote der DRK-Landeschule

08.09.-26.09.2014

NFSPA 14-03 Berufspädagogische Zusatzqualifikation für Lehrrettungsassistenten

Inhalte

- Das Seminar erfüllt die berufspädagogische Zusatzqualifikation im Umfang von 200 Stunden nach der NotSanAPrV § 3, Absatz 1, Satz 1c. Planung, Aufbau und Einrichten von Unterkünften. Insbesondere werden die Einbeziehung eines Ausbildungsplans, die Einweisung und das praktische Anleiten und die Durchführung von Unterrichtssequenzen während der praktischen Ausbildung thematisiert. Des Weiteren werden die invasiven Maßnahmen nach § 4 Absatz 2c NotSanG vertieft und deren Vermittlung an die Auszubildenden praktisch erarbeitet.

Zielgruppe

- Lehrrettungsassistenten mit bestandener Ergänzungsprüfung zum Notfallsanitäter.

22.09.-24.09.2014

RDF 14-03 Fachenglisch für Leitstellendisponenten

Inhalte

- Erarbeitung der nachfolgenden Themen in englischer Sprache:
 - Anatomie
 - Erheben einer Anamnese Landesschule Baden-Württemberg
 - Erkennungsmerkmale vitaler Funktionsstörungen
 - Grundsätze der Notrufabfrage
 - Einsatz der Geräte des Rettungsdienstes
 - Gesprächsführung – grundsätzliches Verhalten bei Telefonaten
 - Gesprächsführung – Erste Hilfe – Hinweise durch das Telefon
- Praxistraining zu diesen Themen in der Lehrleitstelle der DRK-Landesschule

Zielgruppe

- Bereits in Leitstellen tätige Disponenten mit absolvierter Leitstellen-Disponentenausbildung
- Ausbildung und Grundkenntnisse der englischen Sprache (GER-Einstufung A2, mindestens aber A1)

Voraussetzungen

- Anerkennung zum Rettungsassistenten/zur Rettungsassistentin
- Die vorauszusetzenden englischsprachlichen Mindestkenntnisse (GER A1, besser A2) können in einem Sprachtest auf der Homepage des Cornelsen-Verlags getestet, bzw. festgestellt werden. <http://sprachtest.cornelsen.de/html/startseite.html>

18.10.2014

RTH 14-02 Ausbilder im Bereich Erste Hilfe am Hund – Lehrscheinverlängerung

Inhalte

- Organisatorische und inhaltliche Hinweise zu Neuigkeiten aus dem Bereich Rettungshundearbeit
- Praxisübungen „mit Brief und Siegel“
- Vertiefung eines Themas aus der Grundausbildung
- Organisatorische Hinweise zur Lehrgangsgestaltung in der Aus- und Fortbildung
- Eingewiesene Ausbildungskräfte EH-Sport mit gültiger Lehrberechtigung im EH-Programm.

Zielgruppe

- Ausbildungskräfte im Bereich Rettungshundearbeit

Das umfassende und stets aktualisierte Seminarprogramm der DRK-Landesschule kann wie bisher auf der Homepage unter www.drk-ls.de eingesehen werden.

Leckeres aus der ganzen Welt

Das interkulturelle Kochbuch „Inspiration und Genuss aus aller Welt“ ist aus vielen Kochabenden entstanden. Birgit Dibowski vom DRK-Kreisverband Göppingen hat dafür Menschen unterschiedlichster Nationen an die Töpfe geholt.

„Wo versteht man sich besser als am Kochtopf?“, dachte sich Birgit Dibowski. Und so trommelte die Leiterin der Sozialarbeit im DRK-Kreisverband Göppingen Menschen vieler verschiedener Nationen zu Kochabenden zusammen. Sie sollten sich beim Schnippeln, Braten und gemeinsamen Essen besser kennenlernen – ganz im Sinne des Projektes „Interkulturell aktiv“ (InkA), das seit 2013 im DRK-Kreisverband läuft und mit dem das Rote Kreuz Menschen mit Migrationshintergrund für die Mitarbeit bei sich gewinnen will.

Fünf, sechs Kochabende werde es schon geben, dachte sich Birgit Dibowski anfangs, dann würde die Sache bestimmt wieder einschlafen. Doch weit gefehlt: Abend um Abend fanden sich immer wieder Menschen zu insgesamt 14 Kochabenden zusammen – die einen wollten gern die Küche ihrer Heimat vorstellen, die anderen waren neugierig auf fremde Gerichte. Bei Birgit Dibowski liefen die Fäden zusammen, sie lud Mitarbeiter und Kunden des DRK-Kreisverbandes zum Kochen, fragte Nachbarn und Kollegen. Zweimal gab es außerdem Kochabende mit Kindern. Gekocht wurde im DRK-Familienzentrum in Göppingen, im Haus der Familie und in den Räumen der IKK (beide auch in Göppingen). Zuerst



Foto: Agentur Hederich

wurde alles gemeinsam zubereitet und dann gemeinsam verspeist. Dabei gab es viel Gelegenheit, sich über unterschiedliche Küchen, Esskulturen und Geschmäcker zu unterhalten.

Über die geselligen Kochabende hinaus wollte Birgit Dibowski etwas von der interkulturellen Idee erhalten und beschloss deshalb, ein interkulturelles Kochbuch zu veröffentlichen. Auf knapp 60 Seiten enthält es nun alle Gerichte, die bei den Veranstaltungen ausprobiert wurden, darüber hinaus aber auch interessante Informationen zu den Ländern, aus denen das Essen stammt. So gibt es nun unter anderem Rezepte aus der Türkei (Linsensuppe), aus dem Iran (Kartoffelomelette), aus Sri Lanka (Burjani), aus Russland (Pelmeni), aus Indien (Curry-Suppe) und aus Vietnam (gefüllter Tofu). Aber auch Schwäbisches, mit Linsen und Spätzle und Maultaschen, darf nicht fehlen,

denn das, erzählt Birgit Dibowski, schmecke den Migranten mittlerweile auch sehr gut. Die Gerichte sind einfach beschrieben, dazu gibt es viele Fotos.

Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber ist froh, so viele Nationen beim Roten Kreuz begrüßen zu dürfen: „Es war eine tolle Kochreihe, und wie ich gehört habe, gibt es schon Pläne, die gemeinsamen Aktivitäten fortzusetzen, mit weiteren Kochtreffen, Ausflügen oder Wanderungen. Wir haben hier also nun ein interkulturelles Netzwerk geschaffen.“ *Katrin Bulling*

INFO

Das interkulturelle Kochbuch „Inspiration und Genuss aus aller Welt“ erhalten Sie beim DRK-Kreisverband Göppingen, Birgit Dibowski, Tel. 07161 6739-43 oder E-Mail: b.dibowski@drk-goeppingen.de

„Stühlerücken“ bei der Bergwacht Württemberg

Die Bergwachtversammlung ist das oberste beschlussfassende Gremium der Bergwacht Württemberg und wählt die Führungsspitze der Bergwacht. In ihrer Frühjahrstagung gab es Neuwahlen und Ehrungen.

Landesleiter Günter Wöllhaf begrüßte sowohl aus den einzelnen Bergwachtbereitschaften als auch auf Landesebene neue Kameraden im Amt und verabschiedete zum Teil langjährig verdiente Kameradinnen und Kameraden.

Ausgeschieden sind auf Landesebene Sandra Rausch (Landesjugendleiterin), Bernd Adler (technischer Landesleiter Bergrettung), Armin Berner (Bergwacht-Landesarzt), Ignac Moser (Landessanitätsreferent), Jörg Braun (stellvertretender Landesleiter), Stefan Österreicher (Bereitschaftsleiter Bergwacht Heidenheim), Ernst Hagg (Bereitschaftsleiter Bergwacht Sigmaringen). Neu im Amt sind: Bereit-

schaftsleiter Thorsten Mattes (Bergwacht Donau-Heuberg), Ali Kanmaz (Bergwacht Heidenheim), Thomas Reichenberger (Bergwacht Oberes Donautal), Dieter Sorg (Bergwacht Sigmaringen) sowie Ralph Grad als Zugführer des Bergrettungszuges (Bergwacht Ravensburg).

Ausgezeichnet wurden:

- **Dr. Achim Berner** mit der Ehrenmedaille der Bergwacht Württemberg. 14 Jahre war er als Bergwacht-Landesarzt, Ausbilder und Prüfer tätig, hat sich um das hohe Niveau der medizinischen und Sanitätsausbildung bei der Bergwacht Württemberg verdient gemacht. Desweiteren um die Qualifizierung der Einsatzdokumentation und die Einführung der Frühdefibrillation in der Bergrettung.

- **Ignac Moser** mit der Verdienstmedaille der Bergwacht Württemberg. Er wirkte in über 35 Jahren

als Mitorganisator und Ausbilder der Fortbildungsveranstaltungen für Bergwachtsanitätsausbilder und -ärzte. Zudem war er Mitautor von Fachliteratur (Erste Hilfe im Gebirge, Sanitätsleitfaden C Bergwacht und Grundausbildung Notfallmedizin Bergwacht). Er sorgte für angehende Bergretter für eine zentrale, einheitliche Gebirgssanitätsausbildung und begründete eine bundeseinheitliche Sanitätsausbildung für Bergwachtangehörige.

- **Jörg Braun** mit der Ehrenmedaille der Bergwacht Württemberg. Er hatte in zwölf Jahren als stellvertretender Landesleiter an vielen Hauptversammlungen und Veranstaltungen der Bergwachten als Vertreter des Landesverbandes teilgenommen und leistete wertvolle Unterstützung bei den Grundlagen-, Sommerdienst- und Winterdienstprüfungen. Die neue Bergwachtordnung für die Bergwacht Württemberg trägt seine Handschrift.

Fortsetzung Seite 26



V. l.: Jörg Braun, Landesleiter der Bergwacht Günter Wöllhaf, Dr. Armin Berner und Ignac Moser.

Die neue Landesleitung der Bergwacht:

- Stellv. Landesleiter:
Armin Guttenberger (Bergwacht Stuttgart)
- Technischer Landesleiter Bergrettung:
Florian Rademacher
(Bergwacht Geislingen-Wiesensteig)
- Stellv. technischer Landesleiter Bergrettung:
Matthias Börner (Bergwacht Stuttgart)
- Landesärztin:
Ute Müller (Bergwacht Pfullingen)
- Landessanitätsreferent:
Ralf Schuster (Bergwacht Stuttgart)

Bestätigt wurden in ihren Ämtern:

- Landesleiter Bergwacht:
Günter Wöllhaf (Bergwacht Stuttgart)
- Technischer Landesleiter Winterrettung:
Jochen Adler (Bergwacht Göppingen)
- Landesnaturschutzreferent:
Sven Halm (Bergwacht Geislingen-Wiesensteig)
- Landesfunkreferent:
Tobias Magenau (Bergwacht Stuttgart)
- Landesseniorenvertreter:
Manfred Hormann (Bergwacht Unterland)
- Pressesprecher:
Raimund Wimmer (Bergwacht Göppingen)
- Landesjugendleiter:
Felix Takacs (Bergwacht Lenninger Tal)
- Stellv. Landesjugendleiter:
Gerhard Pfäffle (Bergwacht Göppingen) und
Nico Schneider (Bergwacht Geislingen-Wiesensteig)

Raimund Wimmer



Die Neuen v. l.: Landesfunkreferent Tobias Magenau, Landesjugendleiter Felix Takacs, Landesleiter Günter Wöllhaf, technischer Landesleiter Bergrettung Florian Rademacher, stellv. Landesleiter Armin Guttenberger, Landessanitätsreferent Ralf Schuster und Landesärztin Ute Müller.



Köstlichkeiten aus dem Feldherd

Sieben Feldkochteams kochten am 6. Juli in Dormettingen beim 15. Feldkochwettbewerb im Zollernalbkreis um die Wette. Der Event war in die Feierlichkeiten der Eröffnung des Schiefererlebnisparks Dormettingen eingebettet und so waren bei schönstem Wetter tausende Besucher gekommen. Unter den Feldkochteams war je auch eine Gastgruppe aus Armenien und Österreich.

Die Herstellung eines Zwei-Komponenten-Gerichtes, wie beispielsweise Tafelspitz mit Bratkartoffeln und Meerrettich war die Aufgabenstellung. Auch Ratatouille im Reising, Schweinewickel mit bunter Melonenschale, gefüllte Ammoniten an Urzeitpaghetti, Heubraten an Burgunderjus mit Kartoffelschnee, „Huso Tun“ ein Lammgericht mit Kartoffeln von der Gruppe aus Eriwan sowie „Ölschieferragout mit Fosilienscheiben“ – ein Rindsgulasch mit Serviettenknödel von der österreichischen Gruppe.

Es siegte das Team aus dem Ortsverein Eppingen, Kreisverband Heilbronn, mit dem „Schieferteller“ (Tafelspitz mit Bratkartoffeln und Meerrettich). In der Besucherwertung gewann das Team aus dem Ortsverein Ringingen, Kreisverband Zollernalb, mit gefüllten Schweinewickeln samt bunter Melonenschale. *rka*

Impressum:

Herausgeber:

DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Badstraße 41, 70372 Stuttgart
Tel. (07 11) 55 05-136, -101, E-mail: u.klug@drk-bw.de

Redaktion:

Udo Bangarter (verantwortlich)
Ulrike Klug

Layout und Anzeigen:

INFOdienst GmbH, Im Weilig 2, 76275 Ettlingen

Druck:

medialogik GmbH, 76187 Karlsruhe

rotkreuz-aktiv erscheint vierteljährlich.

Der Redaktionsschluss für **rotkreuz-aktiv**, Ausgabe 3/14 ist am 11. August 2014.